

Kirchenfenster

Christophorus-Kirchengemeinde Ottersberg

Juli | August 2020



**Konfirmanden helfen
beim Austragen des Kirchenfensters**
siehe Seite 11



Inhalt	Seite
Steh auf und iss... - Pastorin Ridderskamp	3
Gebetspausen	ab 4
Dank an fleißige Helfer	11
Himmelfahrt in Posthausen	12
Förderverein	13
Sommerpredigtreihe	14
Aus dem Kindergarten	15
Pandemie trifft die Ärmsten besonders hart - Diakonie Katastrophenhilfe	16
Vaterunser - Ausstellung im Dom zu Verden	17
Geburtstage	18
Familiennachrichten	19
Gruppen - Treffen - Termine	20 + 21
Wir sind für Sie da - So erreichen Sie uns	28 + 29
Einwilligungsformular	30
Bilder: Himmelfahrt in Posthausen	31
Unsere Gottesdienste	32

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand
der Evangelisch-lutherischen Christophorus- Kirchengemeinde Ottersberg

Layout: Hermine Grätsch-Rohde

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Verteilung des Kirchenfensters: Wolfgang Ahlers, Claus-Dieter Schonvogel
und viele andere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Der Gemeindebrief erscheint sechsmal im Jahr in einer Auflage von 2.400 Stück
und wird an *alle* Haushalte Ottersbergs verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.08.2020

Spendenkonten der Kirchengemeinde

DE52 2915 2670 0012 0077 79 + DE60 2916 5681 0012 5857 00

Steh auf und iss, denn du hast noch einen weiten Weg vor dir

Gedanken zum Monatspruch Juli

1. Könige 19

Elia flieht in die Wüste. Er hatte gekämpft für seinen Gott, für sein Volk, hatte sich mit der mächtigen Königin Isebel angelegt, und ist nun am Ende seiner Kräfte. Er legt sich unter einen Wacholderstrauch mitten in der Wüste und gibt sich auf. Nichts geht mehr.

Diese Geschichte ist faszinierend. Sie ist einer der ältesten „burn out“ Geschichten und kommt denjenigen nahe, die sich in diesen Tagen ausgelaugt und ausgebrannt fühlen.

Die letzten Monate der Krise waren für viele eine echte Anfechtung, eine harte Zeit: Kontaktbeschränkungen, Maskenpflicht, Besuchsverbot bei Kindern und Enkeln, „homeschooling“ und „homeoffice“, gelangweilte Kinder, die vor dem Bildschirm ihre wertvolle Lebenszeit verbringen, weil sie sich nicht mit ihren Freunden zum Fußball spielen verabreden können. Die gewohnten, lebensnotwendigen Kontakte und Beziehungen, Geburtstagsfeiern und Jubiläen mussten auf unbestimmte Zeit auf Eis gelegt werden. Das ist anstrengend und fordert zu einer Geduld und Gelassenheit heraus, die wir gar nicht mehr gewohnt sind.

Der erschöpfte Elia schläft in der Wüste tief und fest. Abseits von allem Geschehen wird er von einem Engel aufgeweckt. Er berührt ihn und sagt: „Steh auf und iss, denn du hast noch einen weiten Weg vor dir.“ Es ist ein berührender und sehr feinfühliges Moment. Der Engel holt Elia wieder zurück. Be-

rührt ihn ganz zart und leise. Gott ist mit dir. Gott ist hier. Hier bei dir in der Wüste.



Vielleicht werden wir in den kommenden Wochen der Sommerzeit in ähnlicher Weise von einem Engel berührt? Vielleicht werden wir in einem ruhigen Moment, unter einem Baum sitzend von Gott im Herzen angesprochen? Vielleicht gibt es einen Anblick, eine Begegnung, ein Gespräch, das uns wieder Mut

macht und neue Geduld schenkt?

Zwei mal muss der Engel Elia anstupfen, bevor dieser seinen Weg fortsetzt. Zu müde und zu ausgelaugt ist der tapfere und engagierte Prophet. Selbst er braucht einen Engel, der ihn hartnäckig, geduldig und einfühlsam auf den Weg bringt.

So wünsche ich, dass Gott Euch und Ihnen den nötigen Engel schickt, der für heilsame und kraftspendende Momente sorgt!

Eine gute Sommerzeit wünscht
Ihre und Eure Pastorin

Wiebke Ridderskamp

P.S.: Die im letzten Kirchenfenster angekündigten Gebetspausen wurden aufgrund eines redaktionellen Versehens nicht mit abgedruckt. Sie sind aber in dieser Ausgabe zu finden und können in der bevorstehenden Sommerzeit zur eigenen Erbauung gelesen werden.

Gebetspausen

I. Gebetspause

Entzünden einer Kerze

Gott. Ich bin hier. Und Du bist hier.
Ich bete zu Dir. Und weiß: Ich bin verbunden.

Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten.
Genau jetzt. Ich bin hier. Und Du bist hier. Das genügt.

Und ich bringe Dir alles, was ist. Höre auf mein, auf unser Gebet. Amen.

Zeit der Stille

Gott. Wir sind verbunden. Als Menschen mit Menschen. Als Glaubende miteinander. Als Glaubende und Menschen mit Dir. Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen. Heute.

Wir denken an alle, die wir lieben und die wir nicht besuchen können. Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Wir beten für die Menschen, die Existenzängste haben und nicht wissen ob sie ihre Geschäfte, Firmen halten können. Bewahre ihre Geduld und Kraft.

Wir denken an alle Kranken. Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Gott. Wir sind Deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden. Atmen die Luft Deiner Schöpfung. Beten zu Dir in allem, was ist. Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen: Vater Unser...

Segensvers: Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein. Stets sind wir die Deinen, Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.



II. Gebetspause

Entzünden einer Kerze

Am Morgen bist du, Gott, und am Abend, im Anfang und am Ende aller Zeit.

Ich bin einfach da. Mein Herz schlägt, ich atme ein und aus. Lebensatem ist mir von dir geschenkt. Ich halte inne, wenigstens für diesen einen Moment, und vertraue Dir im Gebet alles an. Amen.

Lied: Meine engen Grenzen, *gesungen oder gelesen*

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite: Herr erbarme dich.

Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.

Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich.

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat: Herr, erbarme dich.

„Hast du etwas Zeit für mich...?“

Vorgestern, am 24. März 2020, hatte „Nena“ ihren 60. Geburtstag. Ich muss nicht groß erklären, wer das ist, oder? Mit Nena bin ich aufgewachsen. Riesige Poster mit ihrem Konterfei, mit Stirnband und in Leoparden-Leggings, hingen bei mir im Zimmer. Kaum eine Hitparade mit Dieter Thomas Heck, bei der Nena auftrat, wurde von uns ausgelassen. Begeistert und mitsingend saßen wir samstagsabends vor dem Bildschirm. Immer noch werden bei jeder guten Party ihre 99 Luftballons tanzend und singend in den Himmel gehoben. „99 Luftballons“ (100 wären ja viel zu viele) sind ein Sinnbild für Freiheit und Leichtigkeit. „99 Luftballons“ steigen

in den Himmel und überwinden die Menschen gemachten Grenzen; spielerisch, leise, bunt und wunderschön. Sie heben den Blick und lassen in die Größe und Weite des Himmels schauen. Wie klein ist doch der Mensch angesichts dieser Weite?! Das Lied „99 Luftballons“ wurde unter anderem zu so einem großen Hit, weil es mitten in der Zeit des Kalten Krieges entstand. In einer Zeit, in der West- und Ostmächte aufrüsteten, und ein neuer Krieg drohte. Das Lied spiegelt die Stimmung und die Sehnsucht der Menschen wider. Sie wollen einen freien und friedlichen Himmel. Sie wollen Luftballons und keine „Streichholz und Benzinkanister“. Es entlarvt die eingeschränkte Sicht der Verantwortlichen im Land. Es singt gegen diejenigen, die hinter jedem Geschehen Böses vermuten und im blinden Aktionismus auf der Lauer nach Auseinandersetzungen sind. „... die Nachbarn haben nichts gerafft und fühlten sich gleich angemacht, dabei schoss man am Horizont auf 99 Luftballons!“

Ich wünsche mir für die kommenden Wochen, dass wir uns diese Leichtigkeit und Freiheit von Nenas 99 Luftballons bewahren und uns von dieser Sehnsucht leiten lassen. Im Psalm 36 heißt es: „Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.“ Gottes Gnade bewegt und leitet uns. Gottes Wahrheit ist größer und weiter als wir es selbst begreifen können. Denn „was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst und des Menschen Herz, dass du dich seiner annimmst?“ (Psalm 8)

Damit ist keine Realitätsferne gemeint. Die momentanen Sorgen nehmen wir ernst. Wir sind behutsam und umsichtig. Mit gesundem Menschenverstand versuchen wir diejenigen zu schützen,

die gefährdet sind. Aber wir müssen aufpassen, dass wir nicht zu einer misstrauischen und argwöhnischen Bevölkerung werden. Zu Menschen, die vor jedem leeren Supermarktregal den Kriegszustand ausrufen oder bei jedem, der nicht in sein Taschentuch niest, oder aus Versehen den 1,5 m Abstand nicht einhält, das Schlimmste vermuten.

Bleiben wir gelassen und aufmerksam, freundlich und solidarisch. Gott lasse uns immer wieder in den blauen Himmel schauen und die bunten, spielerischen Möglichkeiten unter dem weiten Horizont erkennen. Oder mit Nenas Worten abschließend gesagt: „...Hab' nen Luftballon gefunden. Denk' an Dich und lass' ihn fliegen.“ Amen. [Mein Tipp für morgen: 99 Luftballons hören und laut mitsingen!]

Unser Abendgebet steige auf zu Dir, Herr, und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen. Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht. Lass, wenn des Tages Schein vergeht, das Licht deiner Wahrheit uns leuchten. Geleite uns zur Ruhe der Nacht und vollende dein Werk an uns in Ewigkeit. Vaterunser im Himmel...

Lied: Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.



III. Gebetspause

Entzünden einer Kerze

Gott, diesen Tag lege ich zurück in deine Hand.

Du hast ihn mir gegeben. Du schenktest mir Zeit, Lebenszeit.

Danke für alles, was gelungen ist.

Danke, dass du mich behütet hast.

Schenke deine Gnade, wo ich nicht richtig gehandelt habe.

Schenke Zuversicht, wo Angst mir den Atem nahm.

Was ich erlebt habe, das Schöne und das Schmerzhaftes, das Lustige und meine Flüche lege ich friedlich und vertrauensvoll in deine Hand.

Bewahre mich in der Nacht. Schenke Ruhe, schenke Frieden. Amen.

Lied: *gesungen oder gesprochen*

Der Tag mein Gott ist nun vergangen und wird vom Dunkel überweht. Am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet.

Die Sonne, die uns sinkt, bringt drüben den Menschen überm Meer das Licht: und immer wird ein Mund sich üben, der Dank für deine Taten spricht.

So sei es, Herr: die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört; dein Reich besteht und wächst bis allen, dein großer, neuer Tag gehört.

„Zeitumstellung“

Ich wache ohne Wecker auf. Es fühlt sich an, wie mitten in der Nacht. Aber draußen tobt bereits das Leben. Es zwitschert, krächzt und pfeift in den Bäumen. Ich setze Kaffee auf, füttere meine hungrigen Tiere und warte. Nach und nach kommen alle kleinen und großen Hausbewohner runter. Wir frühstücken, lesen Zeitung, schauen in den Garten, plaudern, diskutieren und planen gemeinsam den Tag.

Unterbrochen ist der Alltag mit seinen sonstigen Terminen, Aufgaben und Anforderungen. Das Leben ist langsa-

mer geworden, aber keineswegs langweiliger. Alles spielt sich im Haus, in der Familie, im Garten, in der Feldmarsch ab.

Auf einmal gibt es Zeit zum Aufräumen. Verstaubte Rumpeldecken können nicht mehr übersehen werden. Fenster werden geputzt, damit die Frühlingssonne die Räume erhellte. Der Konfirmandenschrank wird neu sortiert, die Straße gefegt. Auf einmal gibt es Zeit, die vernachlässigte Freundin anzurufen. Wie lange haben wir uns nicht gesprochen? Wie bitte - 2018? Auf einmal gibt es Zeit, die Kinderhose fertig zu nähen, Siedler von Catan mit Erweiterung zu spielen, leckere Gerichte zu kochen und Reste zu verwerten, die schon lange die Schubladen hüten. Zeit für Gebetspausen und Zeit für die dankliche Verbundenheit im Glauben.

„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde. ... Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.“ (Prediger 3)

Jetzt ist die Zeit für Geduld, für kleine Aufgaben und Freuden, für langsame Schritte und Bewegungen. Keine großen Reisen und Urlaubsfahrten, keine Festgottesdienste und Familienfeiern sind möglich. Und trotzdem, trotz aller Umstellung, ist es eine besondere Zeit. Amen.

Unser Abendgebet steige auf zu Dir, Herr, und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen. Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht. Lass, wenn des Tages Schein vergeht, das Licht deiner Wahrheit uns leuchten. Geleite uns zur Ruhe der Nacht und vollende dein Werk an uns in Ewigkeit. Vater unser im Himmel...

IV. Gebetspause

Entzünden der Kerze

Manchmal für einen Augenblick halte ich ein, mitten im Trubel des Tages, schließe meine Augen und meine Ohren und bin einen Augenblick glücklich: Ich bin nicht allein, du bist da, mein Gott! Mitten drin.

Lied gesprochen oder gesungen

We shall overcome, we shall overcome, we shall overcome some day. Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

Wir werden überwinden –
eines Tages.

O, tief in meinem Herzen
glaube ich, wir werden überwinden
eines Tages.

Th'Lord will see us through, th'Lord will see us through, th'Lord will see us through some day. Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome someday.

Der Herr wird uns durchhelfen –
eines Tages.

Wes hall live in peace, wes hall live in peace, we shall live in peace some day. Oh, deep in my heart I do believe...

Wir werden in Frieden leben –
eines Tages.

„Auf gute Nachbarschaft!“

Wir haben sie uns nicht ausgesucht. Wir wurden nicht gefragt, ob sie uns recht sind. Sie sind einfach da: mit ihren Rasenmähern und Heckenscheren, ihren Hunden, Kindern, ihren Autos und sonstigen Gewohnheiten. Manche wohnen erst eine kurze Zeit in der Nähe, andere sorgen schon seit Jahrzehnten für ein vertrautes Bild in der Straße. Wer nicht auf einem einsamen Feld oder tief verborgen im Wald lebt, der hat mit seinen Nachbarn zu tun, gewollt oder nicht.

Bei einem Telefonat mit meiner Mutter erfuhr ich vor wenigen Wochen beiläufig, dass unser Nachbar T. gestorben sei. Sein Herz war schwach und sein Tod war für ihn eine Erlösung. Ich hatte ihn seit Jahren nicht mehr gesehen und doch gehörte Nachbar T. dazu. Er war immer da. Der Jäger mit seinen bellenden Hunden im Zwinger. Dessen Keller immer nach den Mettwürsten duftete, die von der Decke hingen. Ich denke an die anderen Nachbarn. An die dicke Frau M. in ihrer blauen Kittelschürze. Wenn sie lachte, dann hörte man es durch die ganze Straße. Ihr verzogener Sohn hatte mich einst Gummibärchen fütternd von meiner Schaukel geschubst. Ihr Mann war handwerklich



geschickt und reparierte in jedem Frühjahr unsere Gartenpumpe. Besonders gern hatten wir unsere Nachbarn nicht. Man blieb lieber auf Abstand. Nur zu besonderen Ereignissen, wie zur Kommunion oder Konfirmation, betrat man die Häuser der anderen.

Nachbarn als besondere Personengruppe kommen in der Bibel kaum vor. Sie werden kurz mal erwähnt, nehmen aber keine besondere Rolle ein. Jesus und seine Jünger waren unterwegs und hatten wenig Gelegenheit für eine Nachbarschaft. Auch im Alten Testament war das Leben zu unbeständig. Aber Jesus schildert eingehend, wer denn unser „Nächster“ sei. Schon im Alten Testament war eines der höchsten Gebote: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit all deiner Kraft, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Als Beispiel, wer denn ein Nächster sein könnte, erzählt Jesus die Geschichte vom Barmherzigen Samariter. Sie dürfte bekannt sein. (Lukas 10) Die Hilfe kommt ausgerechnet von jemandem, mit dem am wenigsten gerechnet wurde.

Im Radio wurde gestern von einer Nachbarschaft in Bremen Arsten berichtet, die sich abendlich zum gemeinsamen Singen und Musizieren vor ihre Häuser stellt. Was in dieser Nachbarschaft durch die „Krise“ geschieht und sich verändert, das ist beeindruckend. Andrea, 54 Jahre, aus Bremen schreibt: "21. März, Samstag, 19 Uhr: Das Wetter war mau, die Schulschließungen seit einer Woche in Kraft. Mein Mann und ich lagen auf dem Sofa, sinnierten über all das und hörten plötzlich eine Trompete. Die Klang von irgendwoher aus unserem Wohngebiet und spielte 'Der Mond ist aufgegangen'. Mir fiel unser Nachbar schräg gegenüber ein, der Trompete spielt. Er folgte einem Auf-

ruf der Evangelischen Kirche / Margot Käßmann, um 19 Uhr dieses Lied vom Fenster zu spielen. Ok, warum nicht? Am nächsten Tag übten wir mit Stimme, Harp und Gitarre den Song, um Punkt 19 Uhr das Fenster zu öffnen und mitzumachen! Udo – die Trompete – und wir. Vier Tage später stimmten aus der Ferne weitere Nachbarn ein, mit Stimmen und tieferen Blasinstrumenten. Es verhalte zwar nach wie vor recht einsam im Wohngebiet, jeder in seinem Garten, aber wir blieben standhaft. Andere Nachbarn öffneten die Tür, lächelten, gingen wieder rein. Oder zogen die Gardinen zu. Mein Mann sagte: 'Ja, hier ist das eben nicht wie Italien.' Aber wir blieben eisern. Zufällig trafen wir uns einmal um 19 Uhr am Hintereingang unserer Gärten, als plötzlich noch ein Mann mit Gitarre, weitere Sänger und sogar eine Kontrabassistin auf die Straße traten. Alle etwas zögerlich, aber da merkten wir, hier passiert gerade etwas. Tag für Tag ging es so weiter. Gegenüber auf der Hauptstraße ist ein Pflegeheim, wir siedelten dorthin um, um unsere zehn Minuten Musik mit den Menschen auf den Balkonen zu teilen. Und schlagartig wurden es immer mehr Menschen und Instrumente, die dazu kamen. Heute ist es so, dass zirka 50 Leute um 19 Uhr auf die Straße kommen, alle korrekt weit auseinandergefächert, und wir spielen gemeinsam drei Lieder für etwa zehn Minuten. Eine Dame aus dem Pflegeheim hält dabei immer eine Mundharmonika-'Solo-Einlage' vom Balkon. Der Ruhm wird beantwortet mit viel Applaus von allen! (...) Wir wohnen seit zirka 13 Jahren hier und ganz ehrlich? Ich spreche in diesen Tagen das erste Mal mit Nachbarn, die man jahrelang vielleicht begrüßt hat, aber mehr auch nicht. Teilweise nicht

mal das. Und nun? Stehen wir – natürlich mit Sicherheitsabstand – kurz zusammen, machen Scherze, singen zusammen, planen für nach Corona ein Sommerfest (oder Winterfest??) und erspinnen einen neuen Chor, oder, oder. Menschen, die sagen, wie schön sie diese kleine Aktion finden, und dass sie sich den ganzen Tag darauf freuen.“ „Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten lieben wie Dich selbst.“ In dieser besonderen Zeit werden uns Menschen zu Nächsten, mit denen wir eigentlich nicht viel zu tun haben, aber doch so eng zusammenwohnen. Vielleicht wird einer der Nachbarn zu jemandem, den wir als „Nächsten“ bezeichnen können? Einer, mit dem wir nicht gerechnet hätten, der aber zum entscheidenden Zeitpunkt für uns da ist? Es wird auch nach Corona Momente geben, in denen Nachbarn uns mit ihren lauten Gartengeräten den Mittagsschlaf rauben oder wir über ihren bellenden Hund in der Nacht seufzen. Nachbarn sind eben Nachbarn. Aber sie sind da und manchmal in ganz besonderer Weise. Dann ist es gut, dass es sie gibt, diese Nächsten, die uns die Pumpe im Garten reparieren oder bei der Konfirmation an unserem Kaffeetisch sitzen. Amen.

Lied *gesprochen oder gesungen*

Der Mond ist aufgegangen, die goldenen Sternlein prangen am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt, der weiße Nebel wunderbar.

Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.

So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch!

Was ich dir wünsche:

Für jeden Tag einen guten Gedanken für dich und von dir –

Für jeden Tag ein gutes Wort für dich und von dir –

Für jeden Tag ein fröhliches Lächeln für dich und von dir –

An jedem neuen Tag das Wissen geborgen zu sein in dem, der dich liebt.



**BITTET, SO WIRD EUCH GEGEBEN;
SUCHET, SO WERDET IHR FINDEN;
KLOPFET AN, SO WIR EUCH AUFGETAN.**

MATTHÄUS 7,7

Danke an alle fleißigen Helfer und Helferinnen in der Coronazeit!

Das war eine tolle Erfahrung: Kurz vor Ostern und wenige Tage nach dem „Lock down“ kam von der **Achimer Tafel** die Anfrage, ob die Kirchengemeinde Ottersberg sich um **bedürftige Familien** in Ottersberg kümmern kann. Die Ausgabestelle in Bassen, wo bedürftige Ottersberger Familien unterstützt werden, musste aufgrund der Coronakrise schließen. Ich schrieb per Email eine kurze Bitte an Mitglieder unserer Kirchengemeinde – und keine sechs Stunden später hatten sich gut **20 Personen** gemeldet, spontan zu helfen und mit anzupacken!

Am **16.** und am **30. April** haben wir dann mit sieben bzw. acht Personen Grundnahrungsmittel für bedürftige Familien in Ottersberg eingekauft, sie in feste Kartons eingepackt und ausgeliefert. Die Familien haben sich sehr gefreut, dass sie nicht vergessen wurden.

Am **2. Mai** waren es dann die fleißigen

Hauptkonfirmanden, die an ihrem eigentlichen Konfirmationswochenende morgens um 9 Uhr mit Fahrrad und Mundschutz zur Stelle waren, um gut **zweihundert Kirchenfenster** an Ottersberger Haushalte zu verteilen. Wie die Bienen sausten sie mit ihren Fahrzeugen los und organisierten untereinander, wer wo hinfährt und verteilt. Eine tolle und engagierte Gruppe ist das, die im August und September eine festliche, würdige und schöne Konfirmation verdient haben!

Es waren manchmal nur kleine Handgriffe, aber in der Summe hat jeder Einzelne dazu beigetragen, dass wir als Kirchengemeinde überhaupt etwas bewegen und Gutes tun konnten. Daher möchte ich allen aktiven und passiven Helfern ausdrücklich meinen herzlichen Dank aussprechen!!!

Wiebke Ridderskamp
Pastorin





...unter blauem Himmel

gemeinsamer Himmelfahrtsgottesdienst in Posthausen

„Wir machen das!“ sagt Kirchenküstlerin Renate Siegmann und brachte Altar, Desinfektionsmittel und Mundmasken in Position. Die derzeitigen Umstände hielten Gäste aus den Kirchengemeinden Otterstedt, Posthausen und Ottersberg nicht davon ab, unter den grünen Eichen Christi Himmelfahrt zu feiern.

Der Otterstedter Posaunenchor und Kirchenmusiker Dähi Kim spielten, die Choräle, die noch weit über dem Kirchplatz zu hören waren. Trotz Mundschutz und anderer Hygienestandards: Das war ein ermutigender und schöner Gottesdienst...

siehe auch Seite 23



Förderverein der Kirchengemeinde

Uns ist ein buntes und kulturell vielfältiges Gemeindeleben wichtig. Mit unseren Ideen wollen wir die Angebote in der Kirchengemeinde bereichern, mit Spendengeldern wollen wir Vorhaben für Jung und Alt unterstützen. Dafür gibt es den Förderverein.

In den letzten Wochen haben wir folgende Aktivitäten unterstützt:

Durch Corona konnten wir unsere geplanten Aktivitäten leider nicht umsetzen. Doch sobald wir GRÜNES LICHT haben, starten wir voll durch. Bleiben Sie gesund!

Wir haben noch viele weitere Ideen, wie wir unsere Gemeindegemeinschaft bereichern können, doch dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Werden Sie Mitglied im Förderverein und/oder spenden Sie einen individuellen Betrag auf eines der unten genannten Spendenkonten.



Wir haben Ihr Interesse geweckt? Dann sprechen Sie einfach mit unserer Vorsitzenden Edeltraud Nowotnik, Telefon 04205 1488.

Ihr Förderverein der ev.-luth. Christophorus-Kirchengemeinde Ottersberg e. V.

Spendenkonto:
Volksbank Ottersberg
DE74 2916 5681 0150 6277 00

Kreissparkasse Ottersberg
DE67 2915 2670 0012 3333 32



Der neue Vorstand des Fördervereins

Von links: Friedrich Bartels, Heidrun Oldenburger, Edeltraud Nowotnik, Matthias Schiller; Foto Kai Nowotnik

Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Sommerpredigtreihe in der Region Nord

Sommerferien – die Zeit, in der die meisten Menschen in den Urlaub fahren. Frei haben. Raus aus den eigenen vier Wänden wollen, um dorthin zu kommen, wohin sie Neugier und Sehnsucht führen. In die Berge – hoch hinaus. Gipfelstürmer und Ausblick. Endloser Horizont am Meer. Wellenrauschen und Muscheln im Sand. Abenteuer im Wald oder Städtereise. Entspannung, Kunst oder Kultur, Hotel oder Zelt. Altbekannt oder ganz neu. Urlaub. Zeit, aufzutanken, Abstand zu gewinnen. Gott ganz neu zu begegnen

Immer schon träumten sich die Menschen davon, gingen in Gedanken oder in Echt auf die Reise und dankten Gott für die Möglichkeiten, die er ihnen bot.

In diesem Jahr ist vieles anders. Aufgrund der Corona-Pandemie ist es für viele nicht möglich, ihr geplantes Ferienziel zu erreichen. Da muss die Sehnsucht anders zu ihrer Erfüllung kommen. Neue und kreative Antworten suchen wir schon seit einigen Monaten. Das Reisen nehmen wir in unserer Sommerpredigtreihe auf:

Wir machen uns an den sechs Sonntagen der Sommerferien in unseren Kirchen der Region Nord auf den Weg zu den Sehnsuchtsorten der Bibel. Vielleicht werden die Früchte des Paradieses gekostet oder die Wunder der Wüste entdeckt, vielleicht tragen uns die Wellen eines Flusses zu neuen Ufern oder wir fliegen auf Adlerflügeln in ferne Länder, in denen Milch und Honig fließt... Sie dürfen gespannt sein.

Kommen Sie mit auf die Reise: durch die Region, zu den Orten, an die Gott uns begleitet.

Im Sommer besuchen wir die Gottesdienste unserer Nachbargemeinden. Als Thema haben wir ausgewählt „Unterwegssein“. Im Anschluss wird ein kleiner Imbiss angeboten.

- | | |
|------------|------------------------------------|
| 19. Juli | Oyten
Pastor Strübing |
| 26. Juli | Posthausen
Pastorin Ulbrich |
| 2. August | Oyten
Prädikantin Rojem |
| 9. August | Otterstedt
Pastor i.R. Bieber |
| 16. August | Fischerhude
Pastorin Kuhlmann |
| 23. August | Ottersberg
Pastorin Ridderskamp |

...zuverlässig, flexibel und spontan...

Unsere langjährige Mitarbeiterin Renate Behrmann geht in den Ruhestand

Als Vertretungskraft hatte Renate Behrmann am 30.06.2020 ihren letzten Arbeitstag in unserem ev. Kindergarten in Ottersberg. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Sozialassistentin kam Renate Behrmann 1997 in unsere Kita und wurde 2001 fest angestellt. Somit war sie nun 19 Jahre als Vertretungskraft bei uns tätig. Sie war zuverlässig, flexibel und spontan bereit, uns in den unterschiedlichen pädagogischen, manchmal auch in den hauswirtschaftlichen Bereichen zu unterstützen.

Mit Freude und Engagement war sie sowohl bei den Kindern in der gelben Gruppe, wie auch zum Schluss in der orangen Gruppe tätig. Angebote mit den Kindern machte sie gerne im Werkraum, in der Turnhalle und begleitete die Kinder im Frühstücksbe-

reich in der Cafeteria.

Oft konnte sie uns unterstützen und helfen, wenn mal wieder „Not am Mann“ war.

Doch nun darf Renate ihre Zeit mit ihren Hobbies füllen, sie malt gerne und möchte viel Zeit gemeinsam mit ihrem Mann und ihren Enkelkindern verbringen, hat sie uns verraten.

Wir wünschen ihr auf diesem Wege alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und bedanken uns für die Zeit hier im Kindergarten. *Angelika Frohn*



Sie ist noch zu haben...

Die Stelle für das FSJ im ev. Kindergarten Ottersberg

Zum 1.8. suchen wir einen Nachfolger/ Nachfolgerin für unseren jetzigen FSJ'ler Marius, der im Sommer unsere Kita verlässt und eine Ausbildung als Erzieher beginnt.

Einsatzort ist die Ganztagsgruppe, in der 22 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut werden.

Der FSJ'ler bzw. die FSJ'lerin wird den Erzieherinnen zur Hand gehen und sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen, beim Spielen, Toben, Vorlesen, Jacke und Schuhe an- und ausziehen, basteln, trösten, aufräumen...

Das Mindestalter beträgt 16 Jahre. Es gibt 26 Tage Urlaub, 360 € Taschengeld im Monat. Weiterhin finden 5 Wochenseminare beim Diakonischen Werk in Hannover statt, um sich unter anderem mit anderen FSJ'lern austauschen zu können.

Die tägliche Arbeitszeit ist von 8.00 – 16.00 Uhr (1 Stunde Mittagspause).

Na, Interesse? Weitere Fragen beantworte ich gerne telefonisch, per Mail oder in einem persönlichen Gespräch.

Nicole Würdemann, Tel. 04205/1555, kts.ottersberg@evlka.de



CORONA-Hilfe weltweit - Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden für weltweite Schutzmaßnahmen

Die Pandemie trifft die Ärmsten weltweit besonders hart

Hannover, 20.04.2020. Der neuartige Corona-Virus Sars-CoV-2 breitet sich weltweit immer stärker aus. Mittlerweile sind mehrere tausend Menschen an dem Virus gestorben. Immer mehr Länder versuchen, die Ausbreitung zu verlangsamen. Die gesamte Entwicklung bereitet der Diakonie Katastrophenhilfe aus humanitärer Sicht große Sorgen, denn gerade in den ärmsten Ländern und Krisengebieten haben die Menschen kaum Mittel, um ausreichende Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Die Gefahr einer ungehemmten Ausbreitung des Virus ist in armen Regionen besonders groß. Die Diakonie Katastrophenhilfe ist deshalb im engen Austausch mit ihren Partnerorganisationen. Diese verstärken die Hilfsangebote und tun ihr Bestes. Außerdem wurde ein weltweiter Hilfsfonds eingerichtet. Ohne internationale Unterstützung wird aus der Corona-Pandemie eine weltweite soziale Katastrophe mit unvorhersehbarem Ausgang.

Menschen in Flüchtlingscamps sind beispielsweise großen Risiken ausgesetzt, da die hygienischen Bedingungen ohnehin schon schlecht sind und die medizinische Versorgung unzureichend ist. Auch die afrikanischen Länder sind besonders bedroht von der Pandemie: Die meisten haben ein schwaches Gesundheitssystem, zu wenig Laborkapazitäten und zu wenig Gesundheitspersonal. Bei mangelhaftem Zugang zu



Wasser ist es unmöglich, sich regelmäßig die Hände zu waschen. Menschen in Armut sind außerdem oft mangelernährt, geschwächt und daher besonders anfällig für Krankheiten.

In dieser Krise leistet die Diakonie Katastrophenhilfe akute Nothilfe in den vielen Ländern der Welt. In Haiti statet sie gemeinsam mit der Partnerorganisation GADEL Häuser mit Wassertanks aus, damit Menschen sich in den abgelegenen Gemeinden regelmäßig die Hände waschen können. Und in der DR Kongo leisten die Partnerorganisationen RACOF und Groupe Milima Aufklärungsarbeit zu Hygienepraktiken. Ihre Gesundheitsstationen wurden mit Schutzkleidung und Desinfektionsmitteln ausgestattet.

Im Moment arbeitet die Diakonie Katastrophenhilfe weltweit an weiteren sofortigen Hilfsmaßnahmen, etwa in Indien, Bangladesch, Pakistan, Guatemala.

Für die weitere Hilfe bitten wir um Spenden

Stichwort: Corona-Hilfe weltweit

DE68 5206 0410 0000 5025 02

Evangelische Bank

oder online [www.diakonie-](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden)

[katastrophenhilfe.de/spenden](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden)

Veranstaltungen zur Vaterunser- Ausstellung im Dom

Der Eintritt ist frei

Sonntag, 5. Juli 2020
um 15 Uhr
**Gottesdienst zur Eröffnung
der Ausstellung**
Predigt:
Regionalbischof Dr. Brandy

Freitag, 10. Juli 2020
um 19 Uhr
Gebetete Bilder
Vortrag zum Bilderzyklus
„Vaterunser“ von Henning
Diers, Hoya

Donnerstag, 16. Juli 2020
um 19 Uhr
Pater noster per organo
Vaterunser-Vertonungen aus
verschiedenen Jahrhunderte
mit Werken von D. Buxtehude,
Danziger Tabulatur, J. S.
Bach, F. Mendelssohn-
Bartholdy, M. Reger u. a. Mo-
deration: Barbara und Eber-
hard Walther, Orgel: KMD
Tillmann Benfer

Freitag, 24. Juli 2020
um 19 Uhr
**Keine fromme
Allzweckwaffe**
Versuch, das Vaterunser
zu verstehen
Vortrag von Prof. Dr. Okko
Herlyn, Bochum



Gut gerüstet für Gottesdienste unter besonderen Sicherheitsauflagen

Fotos: Friedrich Bartels



Christophorus-Chor

montags 19.30 Uhr im monatlichen Wechsel
im Gemeindehaus Ottersberg:
Januar, März, Mai, Juli, September, November
im Gemeindehaus Sottrum:
Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember
Kontakt: Johannes Kaußler, Tel. 79 17 91

Christophorus-Bläser

Lange Straße 100; dienstags 19.45 Uhr
Kontakt: Karl Martin Knickmann, Tel. 76 44

Besuchsdienstkreis

Pfarrhaus; nach Absprache
Kontakt: Pastorin Wiebke Ridderskamp, Tel. 31 90 00

Andachtskreis

Pfarrhaus; donnerstags 17.45 Uhr, nach Absprache
Kontakt: Willi Kretschmar, Tel. 77 98 08

Kirchenvorstandssitzungen

Pfarrhaus; nach Absprache
Kontakt: Frauke Vakilzadeh, Tel. 74 18

Christophorus-Café-Team

Ort und Zeit nach Absprache;
Kontakt: Bärbel Ahlers, Tel. 17 03

Meditatives Tanzen

Gemeindehaus; mittwochs, 19-20.30 Uhr,
Kontakt: Petra Reinken-Umbach, Tel. 77 85 95

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Kontakt: Lutz Gaede (Diakoniestation Ottersberg), Tel. 3 19 61 31

„Anonyme Alkoholiker“ Selbsthilfegruppe

Pfarrhaus; jeden Sonnabend, 19 bis 21 Uhr;
Jeden letzten Sonnabend im Monat: Öffentliches Meeting
Kontakt: Uta, Tel. 31 99 31 3



Gottesdienste in den Seniorenheimen

Im **Pflegeheim Familie Larisch**,
Große Straße 81, um 16 Uhr

Im **Haus Ottersberg - Charleston
Holding GmbH**, Große Straße 1,
um 17 Uhr

Zur Zeit ausgesetzt!

Christophorus-Café

Juli – August 2020 Sommerpause

Für den September können wir, leider
noch keine Terminzusage nennen.
Bitte auf Pressemitteilungen achten!
Wir wünschen einen schönen Sommer
und allen gute Gesundheit.

für Erwachsene

Kirche online

In der Reihe „Wandernder Gottesdienst“ hat auch der Kreisjugenddienst einen Gottesdienst gestaltet.

Der Gottesdienst ist seit dem 24. Mai online gestellt und spricht sowohl Jugendliche, aber auch Erwachsene an. Und da er nicht an einen bestimmten Sonntag gebunden ist, kann er zu jeder beliebigen Zeit angesehen werden.

Hier ist der Link zur Kirchenkreisseite:
<https://www.kirchenkreis-verden.de/Service/Meldungen/200524>

hier ist ein Link zu unserem Lagerfeuer

– Livestream bei Instagram:

[https://www.instagram.com/tv/CBThLE6ntqx/?](https://www.instagram.com/tv/CBThLE6ntqx/?utm_source=ig_web_copy_link)

[utm_source=ig_web_copy_link](https://www.instagram.com/tv/CBThLE6ntqx/?utm_source=ig_web_copy_link)

Und die @ev.jugendkkverden findest du hier:

<https://www.instagram.com/ev.jugendkkverden/>

für Jugendliche



Wir sind für Sie da

Pastorin

Wiebke Ridderskamp

Grüne Straße 18

Tel. 31 90 00

E-Mail: wiebke.ridderskamp@evlka.de

Termine nach Vereinbarung

Kirchenvorstand

Vorsitzende **Frauke Vakilzadeh**

Badeweg 11, Tel. 74 18

E-Mail: kv@vakilzadeh.de

stellv. Vorsitzende **Sabrina Puvogel**

Verdener Straße 79

E-Mail: sabrina.p@gmx.de

Pfarrsekretärin

Hermine Grätsch-Rohde

Grüne Straße 18

Bürozeit:

dienstags von 16 bis 18 Uhr

donnerstags von 10 bis 12 Uhr

Tel. 31 90 00 - Fax 31 90 02

E-Mail: KG.Ottersberg@evlka.de,

hermine.graetsch-rohde@evlka.de

Regionaldiakonin

Kerstin Laschat

Büro: Grüne Straße 18,

Tel. 31 90 90 - Fax 31 90 02

E-Mail: kerstin.laschat@evlka.de

region-nord.kreisjugenddienst.de

Küsterin

Hertha Schnäpp

Große Straße 52 A, Tel. 5 28

Organistin

Bettina Schmidt

E-Mail: schmidt-erragihi@gmx.de

Tel. 01 52 - 26 47 07 31

Kindergarten

Leiterin **Maria Bolley**

Am Kindergarten 4, Tel. 15 55

E-Mail: KTS.Ottersberg@evlka.de

Christophorus-Bläser

Leiter **Karl Martin Knickmann**

Lange Straße 100, Tel. 76 44

Christophorus-Chor

Leiter **Johannes Kaußler**

Lange Straße 21 A, Tel. 79 17 91

Christophorus-Café-Team

Ansprechpartnerin **Bärbel Ahlers**

Tel. 17 03

Besuchsdienstkreis

Ansprechpartnerin

Pastorin Wiebke Ridderskamp

Tel. 31 90 00

Förderverein

der Christophorus-Gemeinde e.V.

Vorsitzende: **Edeltraud Nowotnik,**

Wiestering 12, Tel. 14 88

Spendenkonten:

Volksbank Wümme-Wieste

DE74 2916 5681 0150 6277 00

Kreissparkasse Verden

DE67 2915 2670 0012 3333 32

Unsere Gemeinde-Homepage

finden Sie unter
kirche-ottersberg.de

Telefonseelsorge

Tel. 08 00 - 1 11 01 11

Diakonisches WerkKirchenkreissozialarbeiterin**Heike Walter,**

Hinter der Mauer 32, Verden

Tel. 0 42 31 - 800 430

E-Mail: dw.verden@evlka.de

Sprechzeit nach tel. Vereinbarung

Kontaktstelle für Selbsthilfe**Heike Hansmann,**

Hinter der Mauer 32, Verden

Tel. 0 42 31 - 937 974

E-Mail: selbsthilfe.verden@evlka.de

Sprechzeit nach tel. Vereinbarung

Suchtberatung

Feldstraße 2, Achim

Sprechzeit:

donnerstags 13 bis 16.30 Uhr

Termine unter Tel. 0 42 02 - 87 98

Schuldnerberatungüber: **Caritas Verden**

0 42 31 - 80 04 30

Diakoniestation**Ottersberg/Oyten**Teamstützpunkt Am Damm 5

Tel. 3 19 61 31

Pflegerufbereitschaft

24 Stunden Bereitschaft

Tel. 01 73 - 611 9446

Anonyme Alkoholiker

Selbsthilfegruppe

Ansprechpartner **Uta**, Tel. 31 99 31 3

Erste-Hilfe-Info

finden Sie in Coronazeiten unter:

Telkomeeting: 0221 988 821 19

Zugangscode: 4343105#

jeden Donnerstag von 19-20 Uhr

Dorfhelferinnenwerk

Einsatzleitung

Antje Müller, Dorfstraße 1

Tel. 0160-5381660

Manuela Meyer, Giers-Schanzendorf

Tel. 0 42 97 - 8 17 90 22

Hospizhilfe Ottersberg e.V.

Kontakt über

Angelika Pohlmann,

Tel. 01 72/5 21 94 95

Senioren- und Pflegestützpunkt**Barbara Körtje**

Tel. 0 42 31-15-89 15

Flüchtlingskoordination**Jana Czichos**

Rathaus Ottersberg, Altbau, Zimmer 3

Tel: 0 42 05 - 31 70 38

E-Mail: fluecko@flecken-ottersberg.de**Gesprächskreis
für Angehörige und Betroffene
von Demenzerkrankungen***Ilse von Spreckelsen*, Tel. 75 80**Findet zurzeit nicht statt!**

Himmelfahrt zu Gast in Posthausen

An Himmelfahrt fand der Gottesdienst dieses Jahr in Posthausen statt. Wir haben einen schönen Vormittag unter wolkenlosem Himmel erleben dürfen. Im warmen Sonnenlicht saßen die Besucher weit verteilt, mit Masken unter

den Bäumen und haben den Posaunen gelauscht. Unter Corona Vorgaben war es alles noch etwas ungewohnt aber im ganzen betrachtet war es ein sehr schöner Gottesdienst.

siehe auch Seite 12



Unsere Gottesdienste

beginnen jeweils um 10 Uhr, falls nicht anders angegeben



- | | |
|---|---|
| 4. Sonntag nach Trinitatis
5. Juli | Gottesdienst im Kirchengarten
<i>Pastorin Ridderskamp</i> |
| 5. Sonntag nach Trinitatis
12. Juli | offene Kirche zur persönlichen Einkehr |
| 6. Sonntag nach Trinitatis
19. Juli | Gottesdienst Sommerpredigtreihe (s. Seite 14)
in Oyten, <i>Pastor Strübing</i> |
| 7. Sonntag nach Trinitatis
26. Juli | Gottesdienst Sommerpredigtreihe
in Posthausen, <i>Pastorin Ulbrich</i> |
| 8. Sonntag nach Trinitatis
2. August | Gottesdienst Sommerpredigtreihe
in Oyten, <i>Prädikantin Rojem</i> |
| 9. Sonntag nach Trinitatis
9. August | Gottesdienst Sommerpredigtreihe
in Otterstedt, <i>Pastor i.R. Biber</i> |
| 10. Sonntag nach Trinitatis
16. August | Gottesdienst Sommerpredigtreihe
in Fischerhude, <i>Pastorin Kuhlmann</i> |
| 11. Sonntag nach Trinitatis
23. August | Gottesdienst Sommerpredigtreihe
in Ottersberg, <i>Pastorin Ridderskamp</i> |
| Samstag
29. August | <u>18 Uhr</u> Abendmahlgottesdienst
zur Konfirmation
<i>Pastorin Ridderskamp</i> |
| 12. Sonntag nach Trinitatis
30. August | Konfirmation I
<i>Pastorin Ridderskamp</i> |
| 13. Sonntag nach Trinitatis
6. September | Konfirmation II
<i>Pastorin Ridderskamp</i> |